

Stonewall Augenzeugenbericht



QUEER
BIELEFELD

Die Nacht von Freitag, den 27. auf Samstag, den 28. Juni 1969 in New York City: Nach jahrelangen Repressalien, Razzien und Verhaftungen durch Polizeibeamte in Bars mit Homosexuellen- und Transgenderpublikum, setzen sich zum ersten Mal in New York Schwule, Lesben und Dragqueens in der Christopher Street zur Wehr.

Die Besucher des »Stonewall-Inn« lehnen sich gegen die erneuten nächtlichen Verhaftungen auf und liefern sich eine langanhaltende, äußerst blutige Schlägerei mit der Polizei. Nach Berichten von Augenzeugen schlugen die Besucher des »Stonewall-Inn« die Polizisten »windelweich« und treiben die Beamten mit den Trümmern des Mobiliars vor sich her auf die Straße.

Eines der Polizeimotorräder geht in Flammen auf; einige Mitglieder der alarmierten New Yorker Feuerwehr, die schon länger über die Repressalien und Verhaftungen der Polizei in den Schwulen-Bars verärgert sind, verzögern demonstrativ die Löscharbeiten und lassen das Motorrad abbrennen.

Inzwischen ist zur Verstärkung die berittene Polizeistaffel von New York angefordert worden. Sie schaffen sonst immer – durch ihre besondere Härte und die abschreckende Größe der Pferde – auch die hartnäckigsten Demonstranten auseinander zu treiben. Doch diesmal ist es anders: die aufgebrachten Barbesucher sind so in Wut geraten, dass sie sogar die Reiterstaffel mit Bierkästen und Mobiliarresten attackieren; die Pferde scheuen und gehen durch, die Polizisten stürzen und versuchen, verletzt am Boden liegend, sich vor den mit ihren hohen Stöckelschuhen auf sie einschlagenden Dragqueens in Sicherheit zu bringen. Es herrscht ein unbeschreibliches Chaos.

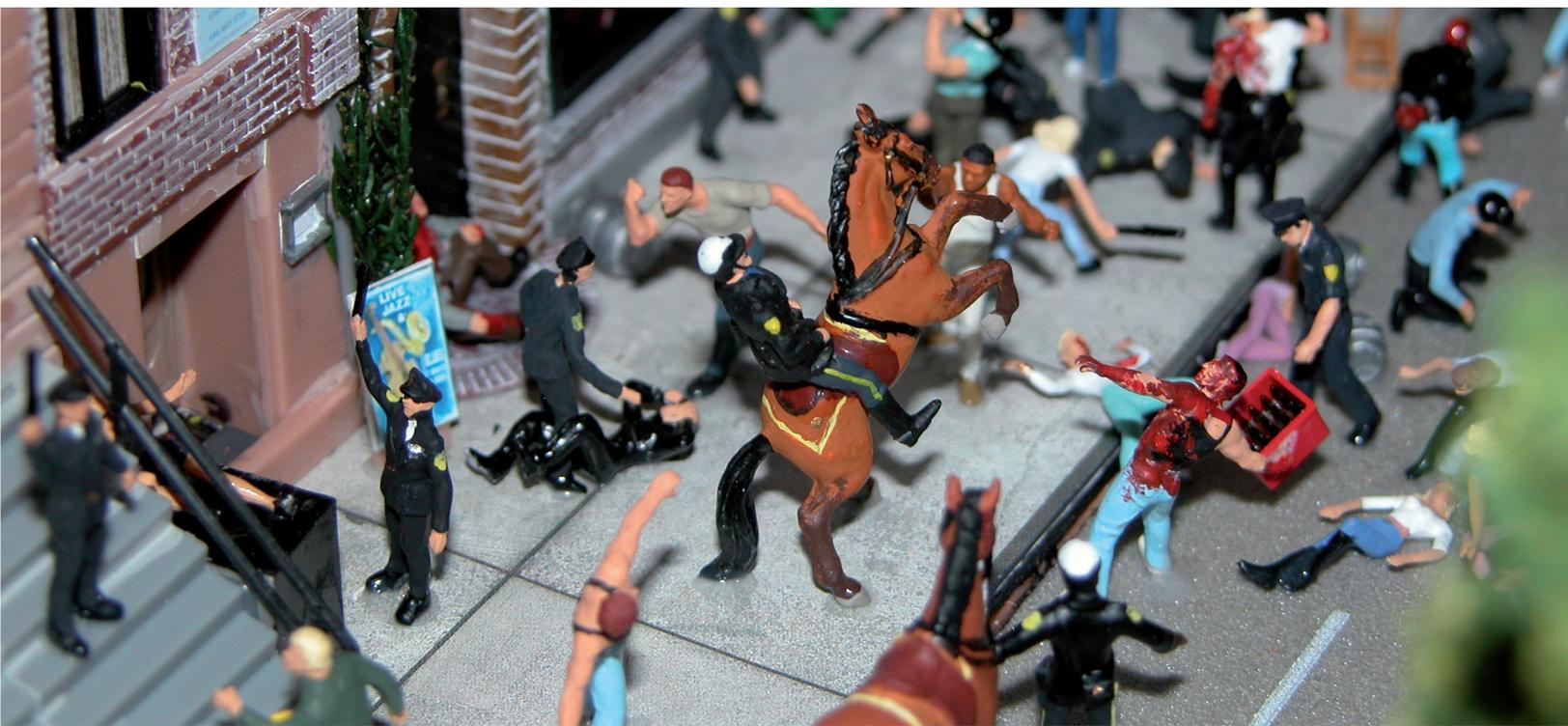
Einige Schwule und Lesben haben sich in den kleinen »Christopher Park« vor dem »Stonewall-Inn« geflüchtet, der als »Cruising-Gebiet« bekannt ist, und versuchen ihre blutenden Wunden zu behandeln.

Die Auseinandersetzungen und Massenschlägereien ziehen sich bis in den frühen Morgen hin. Da sich der Aufstand wie ein Lauffeuer in der New Yorker Szene herumspricht, und sich immer mehr Schwule und Lesben in der Christopher Street einfinden, gelingt es offenbar nur einem einzigen Pressefotografen durch die aufgebrachte Menge bis zum Ort des Geschehens vorzudringen, denn es sind kaum Aufnahmen bekannt, die aktuell die Ereignisse vor dem »Stonewall-Inn« zeigen.

In dieser Nacht ahnt wohl noch niemand, dass sich dieser Befreiungsschlag eines Tages rund um die ganze Welt fortsetzen würde. Schon in den frühen Morgenstunden des 28. Juni 1969 – und noch vor Beendigung der blutigen Auseinandersetzungen – gibt es – nach Berichten von Augenzeugen – eine erste Demonstration – dem Vorläufer der »Christopher-Street-Gay-Liberation-Days«. Die Christopher Street wird zum Symbol schwul-lesbischer Emanzipation.

Übrigens: Zum Begräbnis von Judy Garland an diesem 27. Juni 1969 in Hartsdale, New York, werden von Schwulen bereits erste Regenbogenfahnen getragen – in Erinnerung an den größten Erfolg ihres Idols »Over the Rainbow« aus dem Musical »Der Zauberer von Oz«. Einige schwule Besucher des »Stonewall-Inn« kommen von der Beisetzung »Ihrer Ikone« Judy Garland in Hartsdale.

Stonewall-Aufstand



© Detlef Lehmann